

# Suchtmittelmonitoring 2017

## Bevölkerungsbefragung in Wien

## 2 Daten zur Untersuchung

---

- Auftraggeber: Sucht- und Drogenkoordination Wien gemeinnützige GmbH
- Thema der Studie: Suchtmittelmonitoring Wien 2017
- Stichprobe: Zufallsauswahl: 600 Personen ab 15 Jahren
- Methode: Face-to-face Interviews an der Wohnadresse
- Zeitraum der Befragung: Ende Juni bis September 2017
- Projektleitung: Dr. Gert Feistritzer
- Projektassistenz: Mag.<sup>a</sup> Teresa Schaup, Lukas Schreder, MA
- Max. Schwankungsbreite: bei 600 Interviews: max. Schwankungsbreite:  $\pm 4$  Prozentpunkte

### 3 Frequenz Alkoholkonsum



F1: Trinken Sie Bier oder Wein oder andere alkoholische Getränke regelmäßig, also fast alle Tage, 2 – 3 Mal in der Woche, ca. 1 Mal in der Woche, 1 – 3 Mal pro Monat, seltener oder gar nicht? [in Prozent]

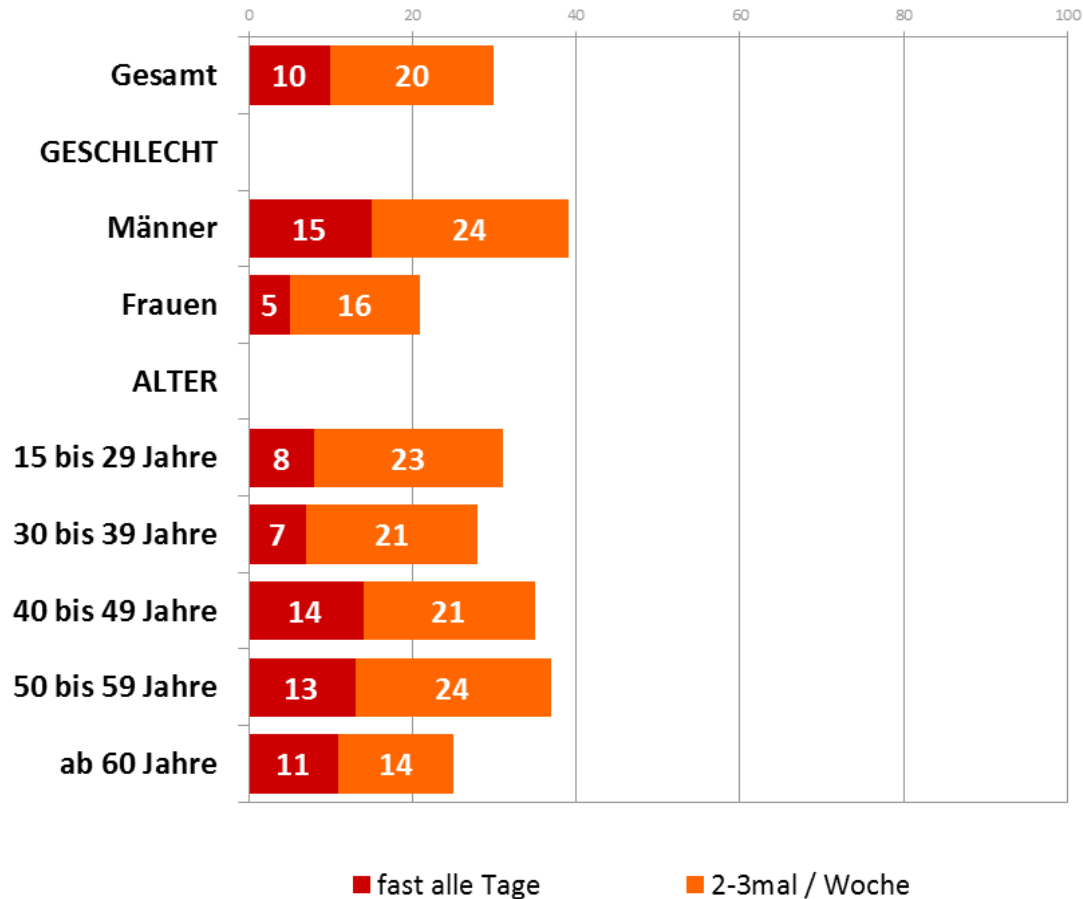
	1995	1997	1999	2001	2003	2005	2007	2009	2011	2013	2015	2017
fast alle Tage	13	15	14	13	7	9	9	12	13	17	12	10
2-3 Mal pro Woche	25	24	23	23	20	16	18	14	16	18	23	20
ca. 1 Mal pro Woche	-	-	-	-	17	15	13	19	19	16	18	16
1-3 Mal pro Monat	-	-	-	-	13	13	20	17	16	13	10	18
seltener	42	40	41	44	22	23	22	20	17	15	18	18
gar nicht	20	21	22	19	21	24	17	17	19	22	20	18

Basis: Gesamt, n=600; Die Frequentierung wurde 1995-2001 nur in 4 Kategorien erhoben

## 4 Regelmäßiger Alkoholkonsum nach Geschlecht und Alter



F1: Trinken Sie Bier oder Wein oder andere alkoholische Getränke regelmäßig, also fast alle Tage, 2 – 3 Mal in der Woche, ca. 1 Mal in der Woche, 1 – 3 Mal pro Monat, seltener oder gar nicht? [in Prozent]

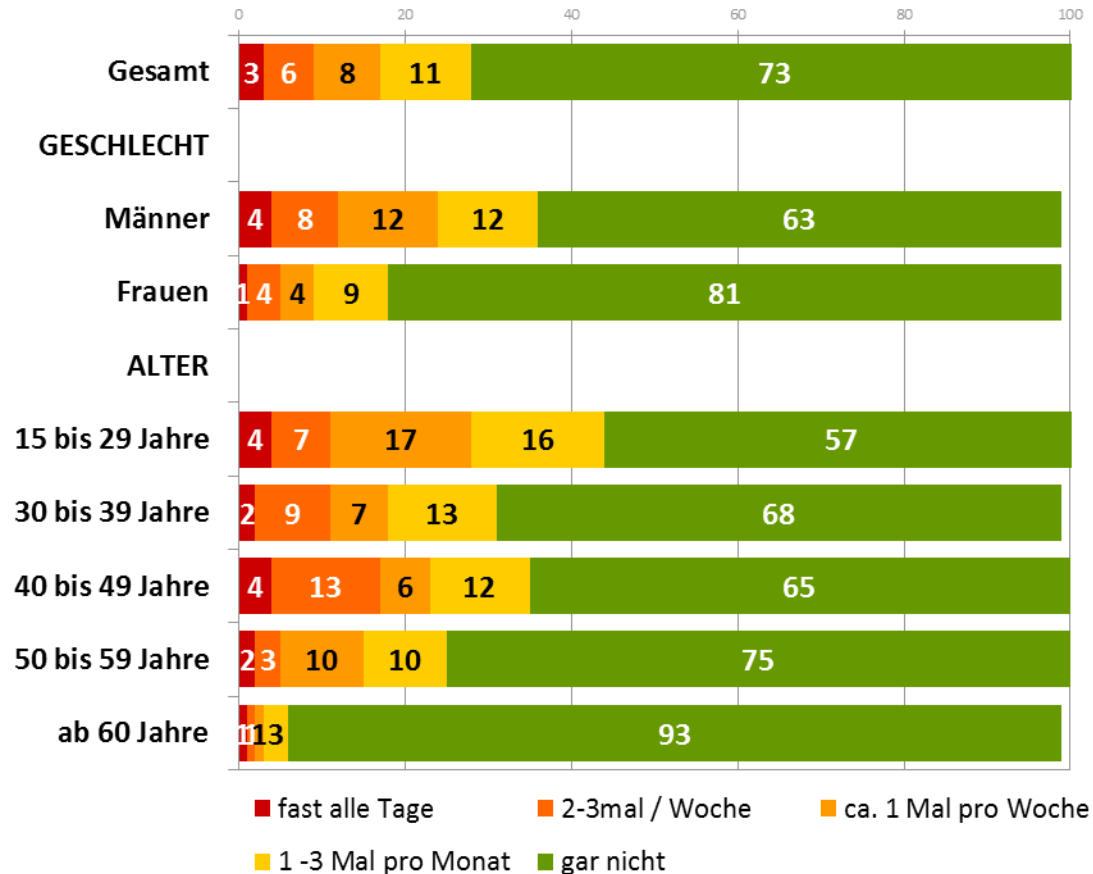


Basis: Gesamt, n=600

## 5 Starker Alkoholkonsum in den letzten 30 Tagen



F3: Und wie oft haben Sie in den letzten 30 Tagen bei einer Trinksituation Alkohol getrunken, die zumindest drei Krügeln Bier oder drei Vierteln Wein oder neun kleinen Schnäpsen entspricht? [in Prozent]

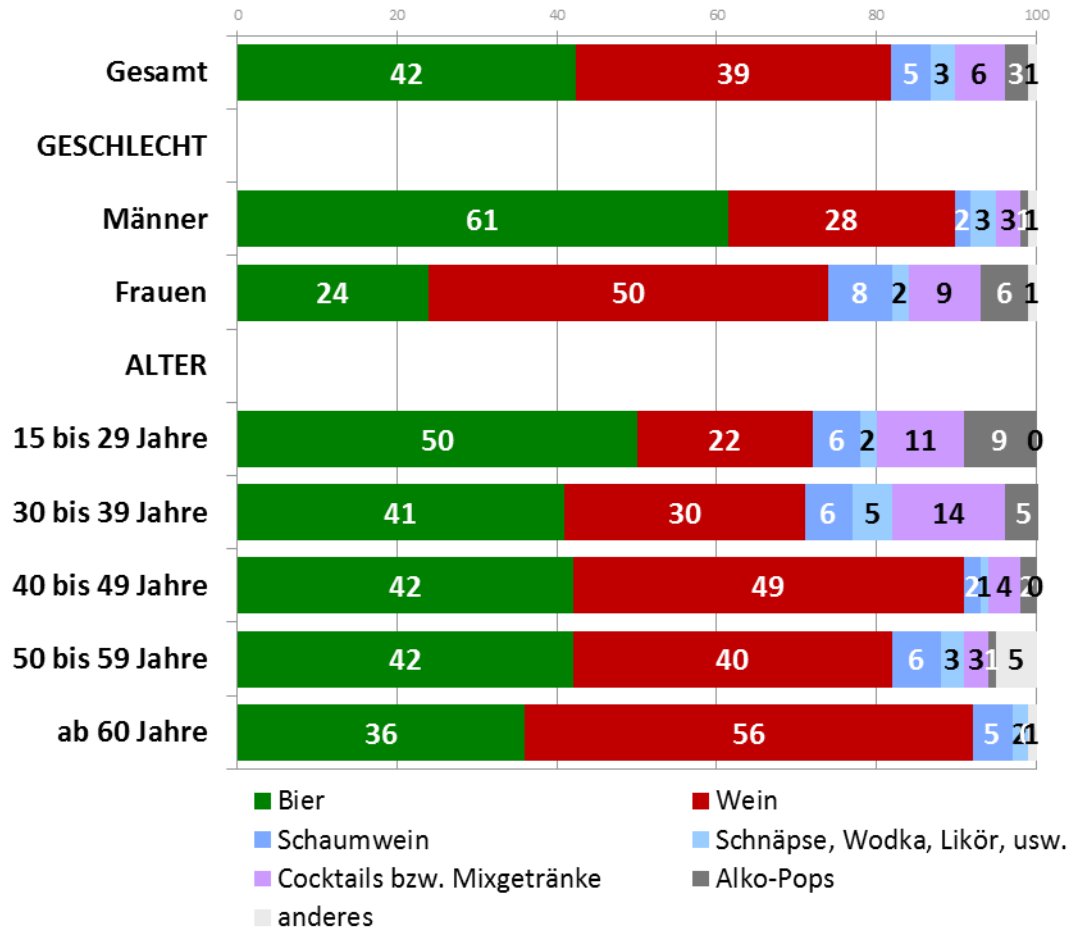


Basis: Gesamt, n=600

## 6 Präferierte Alkoholika

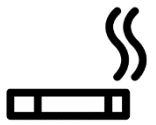


F3a: Und welche Art von Alkohol trinken Sie in erster Linie? [in Prozent]



Basis: Befragte, die Alkohol konsumieren, n=491

## 7 Nikotinkonsum



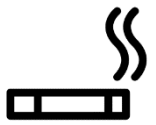
F6: Sind Sie...? [in Prozent]

	1993	1995	1997	1999	2001	2003	2005	2007	2009	2011	2013	2015	2017
Nichtraucher/in	57	63	62	61	58	61	58	52	56	56	55	59	61
Gelegenheitsraucher/in	7	7	9	11	7	7	9	12	10	12	12	12	12
regelmäßige/r Raucher/in (tägliches Nikotinkonsum)	35	29	28	28	34	32	33	36	34	32	32	29	27

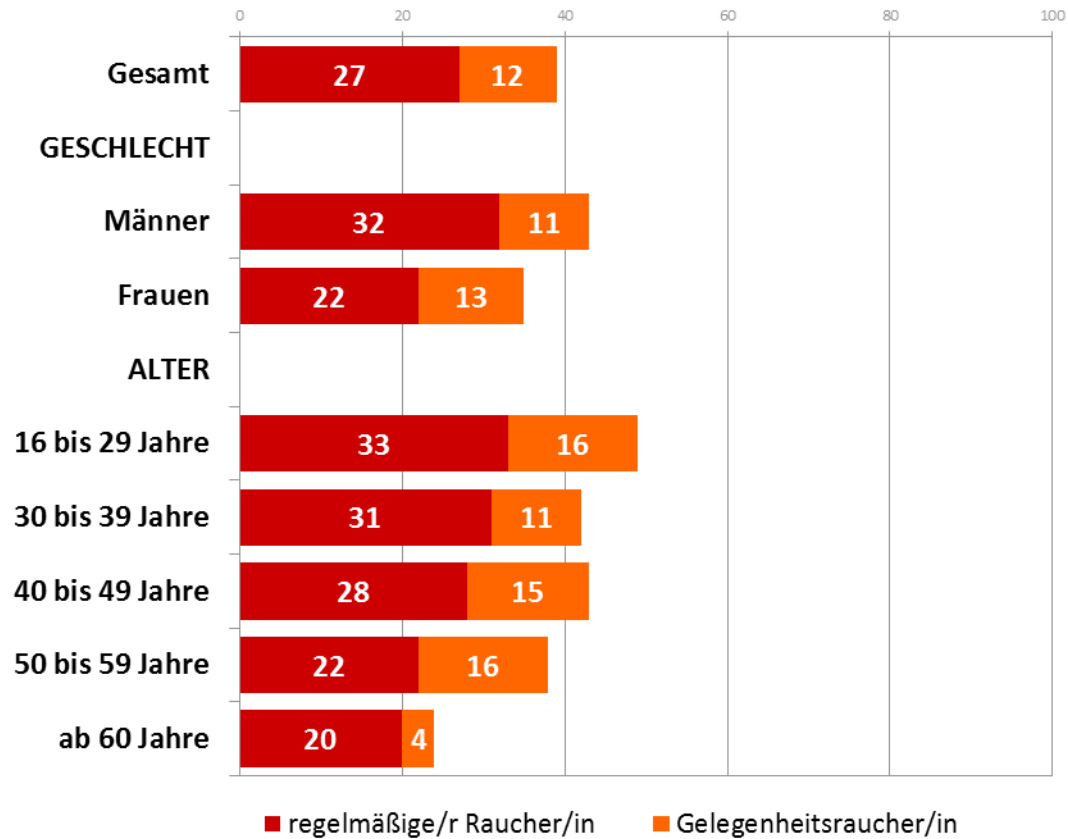
täglicher Nikotinkonsum	1993	1995	1997	1999	2001	2003	2005	2007	2009	2011	2013	2015	2017
Gesamt	35	29	28	28	34	32	33	36	34	32	32	29	27
Männer	44	35	29	34	38	37	37	41	39	38	39	31	32
Frauen	26	25	28	24	31	27	29	31	29	27	27	27	22

Basis: Gesamt, n=600

## 8 Nikotinkonsum nach Geschlecht und Alter



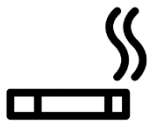
F6: Sind Sie...? [in Prozent]



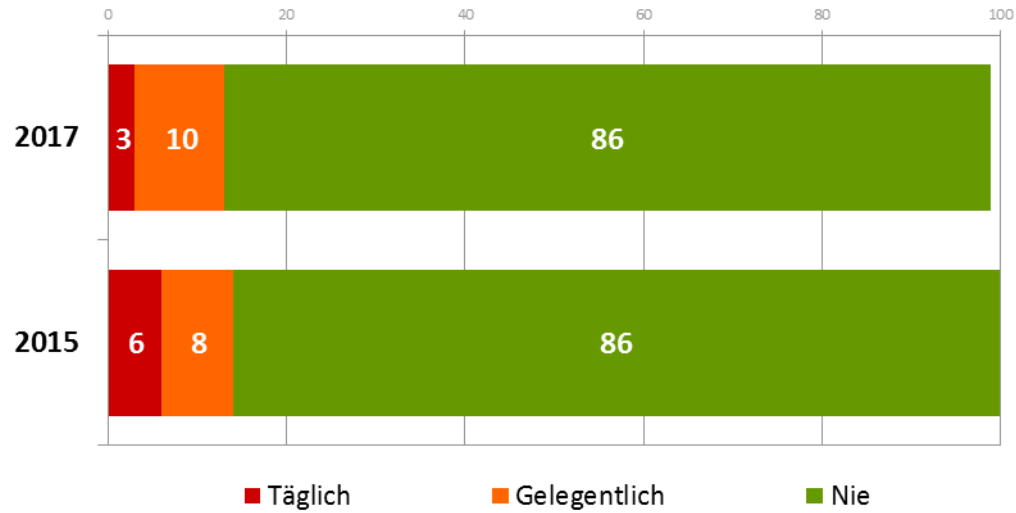
Basis: Gesamt, n=600



## 9 Konsum von e-Zigaretten oder e-Shishas



F6a: Rauchen Sie e-Shishas oder e-Zigaretten...? [in Prozent]



Basis: Gesamt, n=600s

# 10 Lebenszeit-Prävalenz: Psychopharmaka und illegale Suchtmittel



F7: Sagen Sie mir bitte, ob Sie irgendwann einmal schon selbst eines der folgenden Mittel genommen haben. [in Prozent]

	1993	1995	1997	1999	2001	2003	2005	2007	2009	2011	2013	2015	2017
Abmagerungs- bzw. Schlankheitstabletten	8	9	7	5	10	8	9	9	11	7	7	9	<b>10</b>
Beruhigungstabletten	18	16	19	14	19	19	17	17	17	15	20	19	<b>21</b>
Arzneimittel gegen Depression	-	-	-	-	-	-	-	10	12	14	15	15	<b>14</b>
Schlaf-tabletten	17	15	19	15	16	16	17	17	22	19	24	23	<b>20</b>
Arzneimittel gegen Müdigkeit, Anregungsmittel, Konzentrationsmittel	9	7	8	7	7	7	4	7	6	7	9	6	<b>8</b>
Arzneimittel zur körperl. Leistungssteigerung	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	<b>6</b>
Hanfprodukte/Cannabis, wie z.B. Haschisch, Marihuana	5	7	12	11	14	16	17	19	16	21	24	21	<b>24</b>
Naturdrogen (Pilze, Kakteen usw.)	-	-	-	-	-	3	3	7	4	6	7	5	<b>5</b>
Ecstasy	-	-	2	1	1	2	2	4	3	3	4	6	<b>7</b>
Liquid Ecstasy (GHB, GBL)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	*	1	<b>2</b>
Amphetamine, Speed	-	-	2	1	1	2	2	4	3	3	4	5	<b>5</b>
Mephedron	-	-	-	-	-	-	-	-	-	*	1	2	<b>1</b>
Räuchermischungen: Spice, Lava Red...	-	-	-	-	-	-	-	-	-	3	2	3	<b>3</b>
Opiate, z. B. Opium, Morphium, Heroin, Methadon	1	1	1-2	1	1	1	2	2	3	2	2	3	<b>4</b>
Kokain	1	1	1	1-2	1	3	2	4	4	5	5	4	<b>3</b>
LSD	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	<b>3</b>
Crystal Meth	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	*	<b>1</b>
Schnüffelstoffe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	<b>2</b>
andere verbotene Substanzen	1	1	1-2	1-2	2	2	2	4	3	2	4	3	<b>1</b>
nichts davon	61	63	58	65	51	54	55	55	51	51	43	41	<b>41</b>

Basis: Gesamt, n=600; - bedeutet: nicht erhoben; \* bedeutet: Anteil unter 1 Prozent

## 11 Lebenszeit-Prävalenz nach Geschlecht



	Gesamt	Männer	Frauen
Abmagerungs- bzw. Schlankheitstabletten	10	2	17
Beruhigungstabletten	21	13	28
Arzneimittel gegen Depression	14	12	16
Schlaftabletten	20	22	18
Arzneimittel gegen Müdigkeit, Anregungsmittel, Konzentrationsmittel	8	7	8
Arzneimittel zur körperl. Leistungssteigerung (z.B. Anabolika)	6	11	1
Hanfprodukte/Cannabis, wie z.B. Haschisch, Marihuana	24	27	22
Naturdrogen (Pilze, Kakteen usw.)	5	5	4
Ecstasy	7	9	5
Liquid Ecstasy (GHB, GBL)	2	3	1
Amphetamine, Speed	5	6	4
Mephedron	1	2	1
Räuchermischungen: Spice, Lava Red...	3	3	3
Opiate, z. B. Opium, Morphium, Heroin, Methadon	4	4	3
Kokain	3	2	3
LSD	3	3	2
Crystal Meth	1	1	1
Schnüffelstoffe	2	2	1
andere verbotene Substanzen	1	1	*

Basis: Gesamt, n=600; \* bedeutet: Anteil unter 1 Prozent

## 12 Prävalenzen: Psychopharmaka und illegale Suchtmittel



F9/ F10: Und wie häufig haben Sie ein solches Mittel innerhalb der letzten 3 Jahre bzw. innerhalb der letzten 30 Tage genommen? [in Prozent]

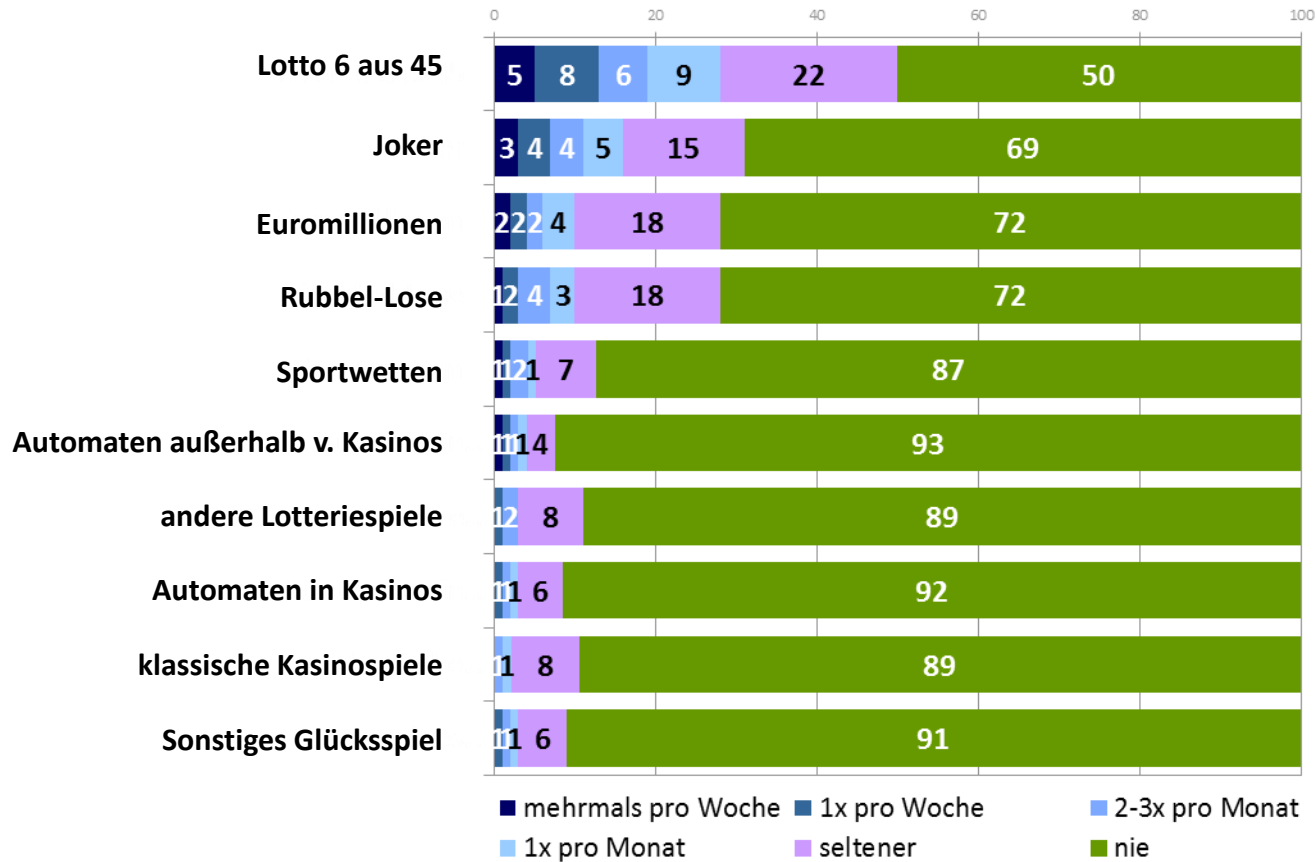
	überhaupt einmal	in den letzten 3 Jahren	in den letzten 30 Tagen
Abmagerungs- bzw. Schlankheitstabletten	10	3	1
Beruhigungstabletten	21	11	5
Arzneimittel gegen Depression	14	8	6
Schlaftabletten	20	14	9
Arzneimittel gegen Müdigkeit, Anregungsmittel, Konzentrationsmittel	8	4	2
Arzneimittel zur körperl. Leistungssteigerung	6	2	2
Hanfprodukte/Cannabis, wie z.B. Haschisch, Marihuana	24	13	6
Naturdrogen (Pilze, Kakteen usw.)	5	2	*
Ecstasy	7	2	*
Liquid Ecstasy (GHB, GBL)	2	1	*
Amphetamine, Speed	5	2	*
Mephedron	1	-	-
Räuchermischungen: Spice, Lava Red...	3	*	*
Opiate, z. B. Opium, Morphium, Heroin, Methadon	4	2	1
Kokain	3	1	*
LSD	3	1	*
Crystal Meth	1	-	-
Schnüffelstoffe	2	*	*
andere verbotene Substanzen	1	*	-

Basis: Gesamt, n=600; \* bedeutet: Anteil unter 1 Prozent

# 13 Teilnahme an Glücksspielen oder Wettangeboten



F6b: Wie oft nehmen Sie an den folgenden Glücksspielen oder Wettangeboten teil? [in Prozent]



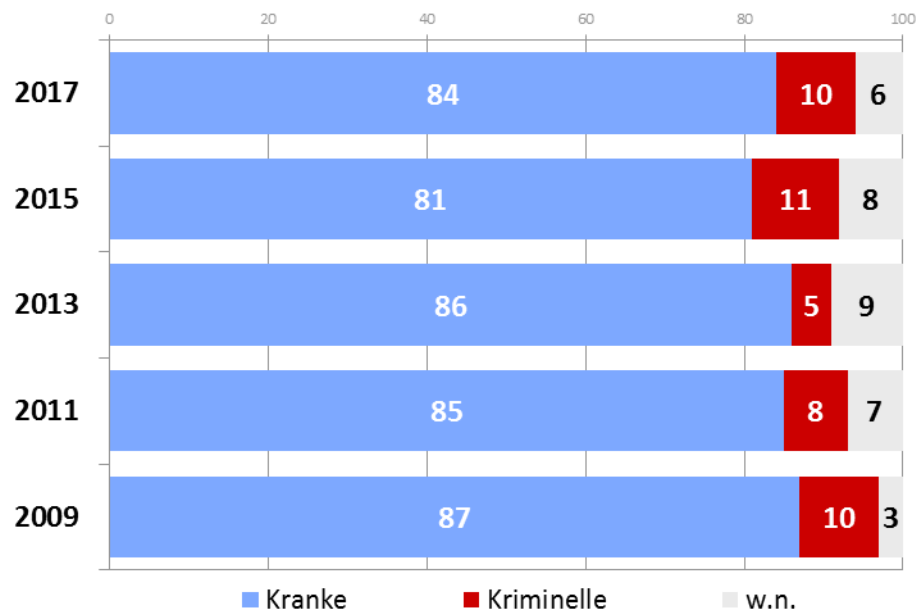
Basis: Gesamt, n=600



# 14 Süchtige: Kranke oder Kriminelle?



F32: Sind Süchtige aus Ihrer Sicht eher Kranke oder eher Kriminelle? [in Prozent]



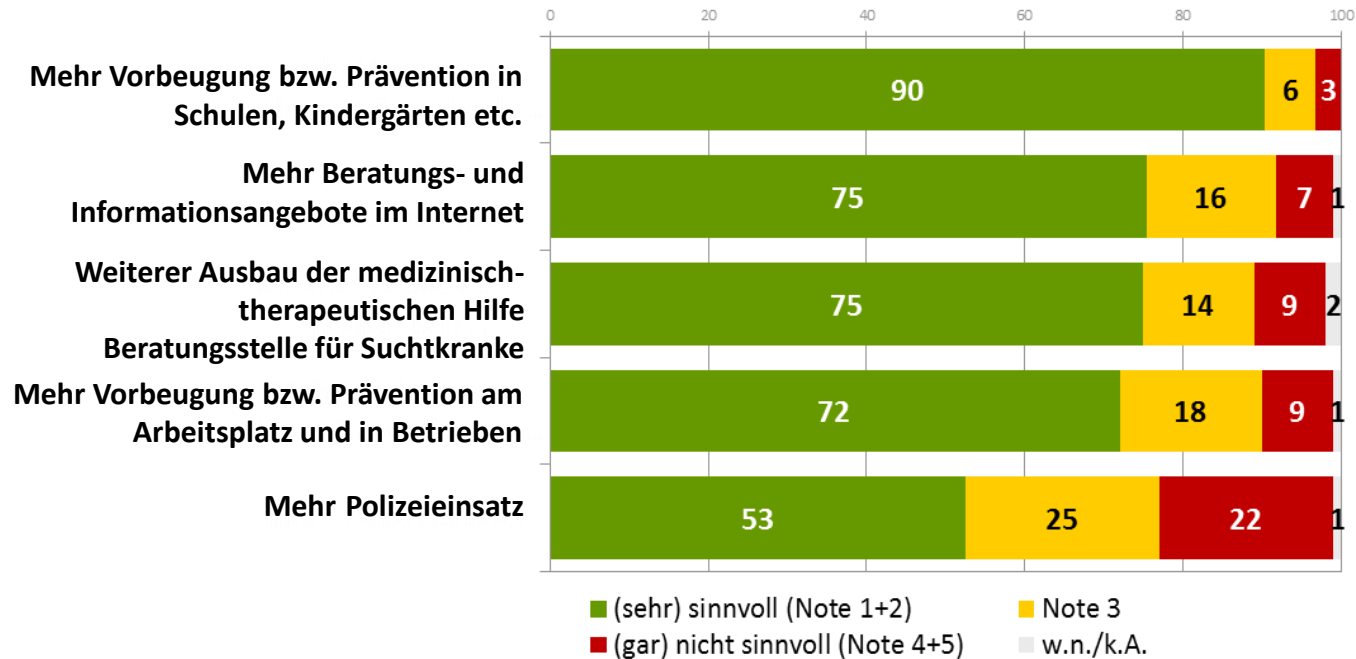
Basis: Gesamt, n=600



# 15 Sucht- und drogenpolitische Maßnahmen



F40: Für wie sinnvoll halten Sie die folgenden sucht- und drogenpolitischen Maßnahmen? Geben Sie bitte jeweils eine Note. 1 bedeutet „sehr sinnvoll“, 5 bedeutet „gar nicht sinnvoll“. [in Prozent]

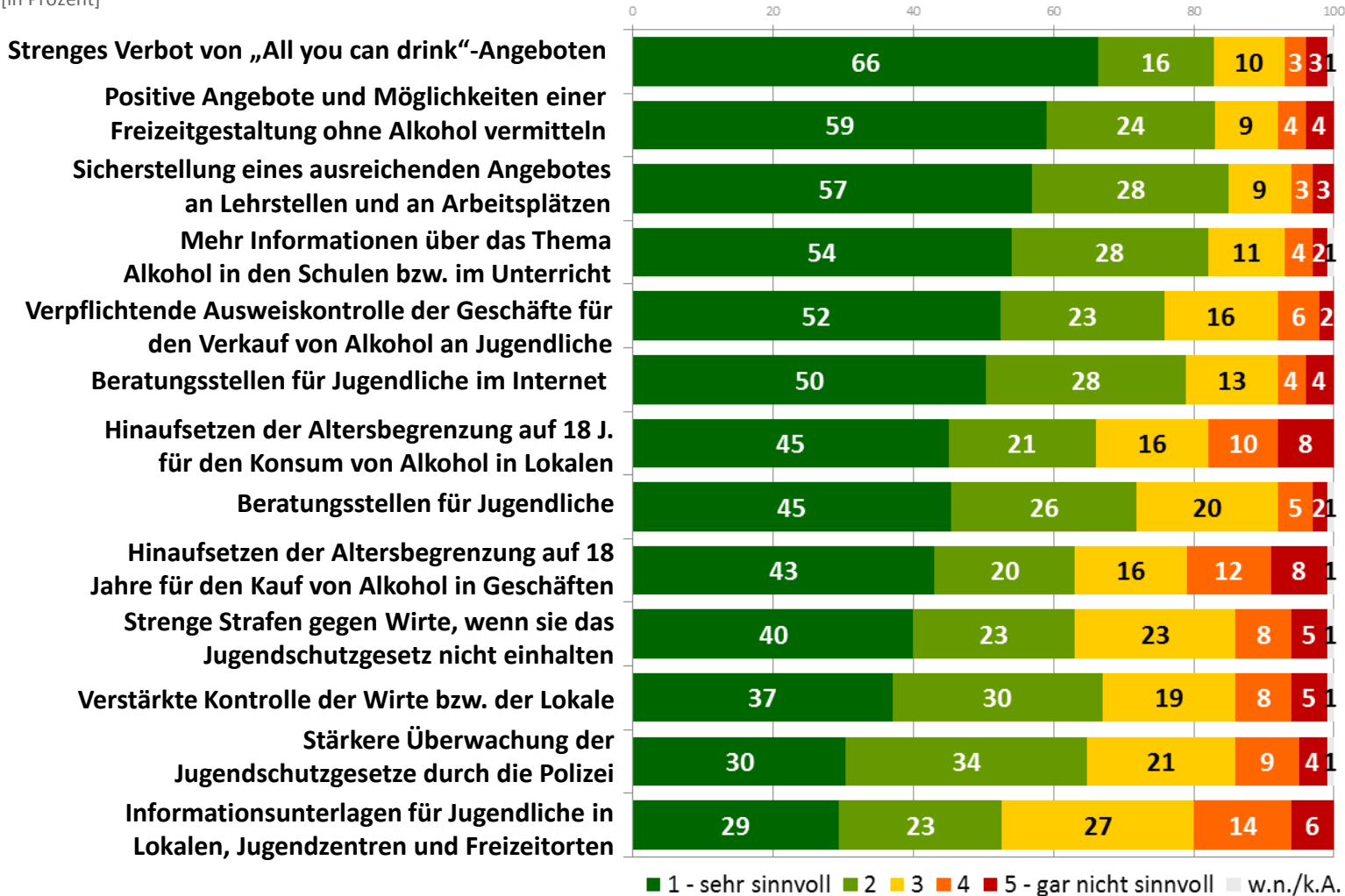


Basis: Gesamt, n=600



# 16 Alkoholkonsum von Jugendlichen: Präventionsmaßnahmen

F51: Für wie sinnvoll halten Sie folgende Maßnahmen gegen den Alkoholkonsum von Jugendlichen? Geben Sie bitte wieder eine Note: 1 = sehr sinnvoll, 5 = gar nicht sinnvoll. [in Prozent]



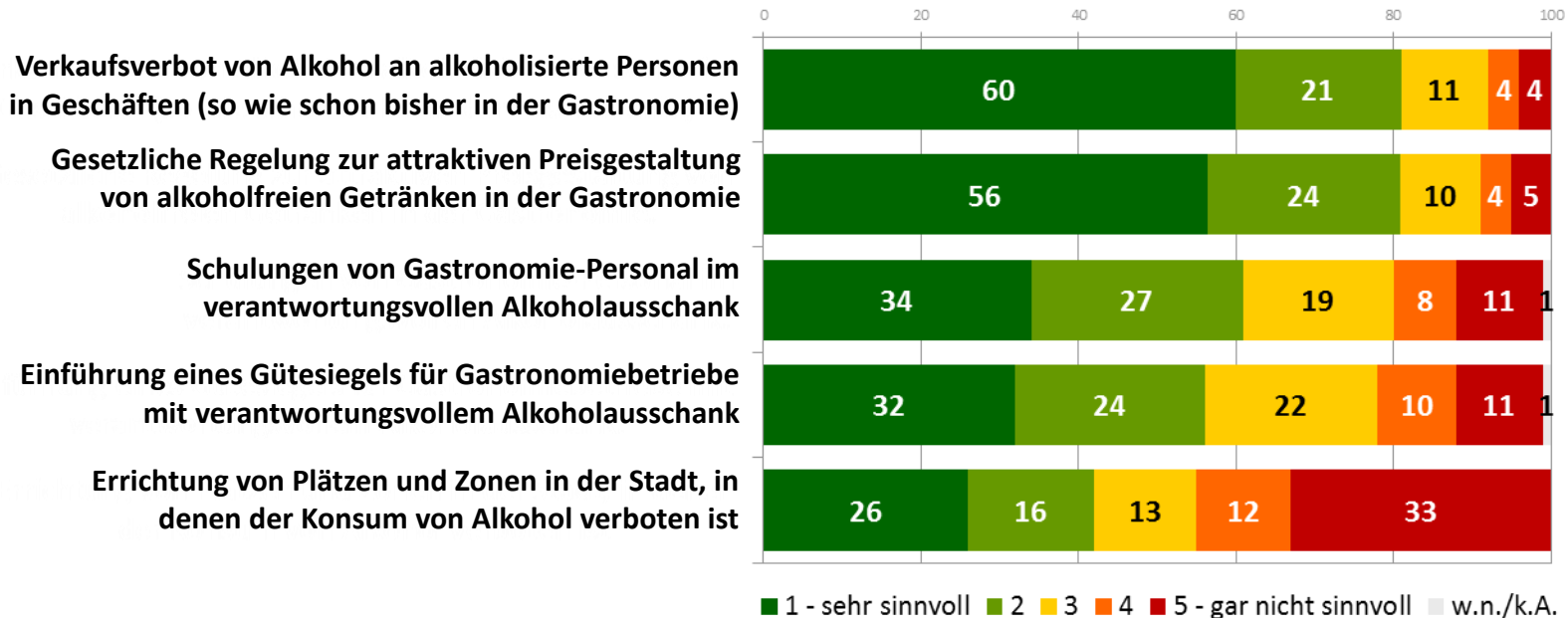
Basis: Gesamt, n=600





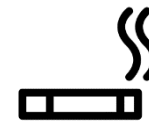
## 17 Alkoholkonsum generell: Präventionsmaßnahmen

F52: Und für wie sinnvoll halten Sie folgende allgemeine Präventionsmaßnahmen zum Thema Alkohol? Note: 1 = sehr sinnvoll, 5 = gar nicht sinnvoll. [in Prozent]

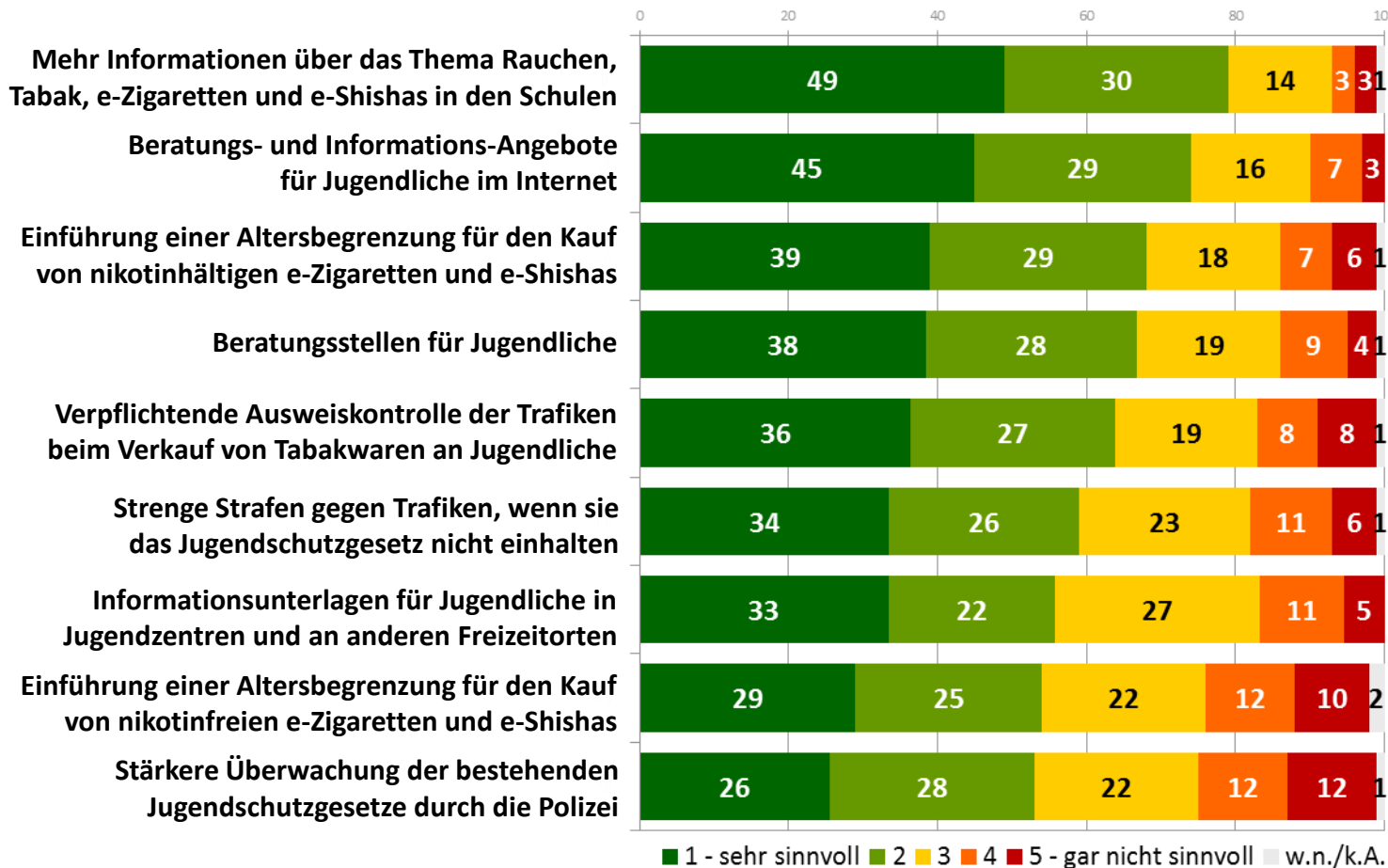


Basis: Gesamt, n=600

# 18 Tabakkonsum von Jugendlichen: Präventionsmaßnahmen



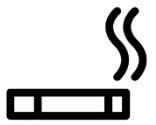
F53: Für wie sinnvoll halten Sie folgende Maßnahmen gegen den Tabakkonsum von Jugendlichen? Geben Sie bitte wieder eine Note: 1 = sehr sinnvoll, 5 = gar nicht sinnvoll. [in Prozent]



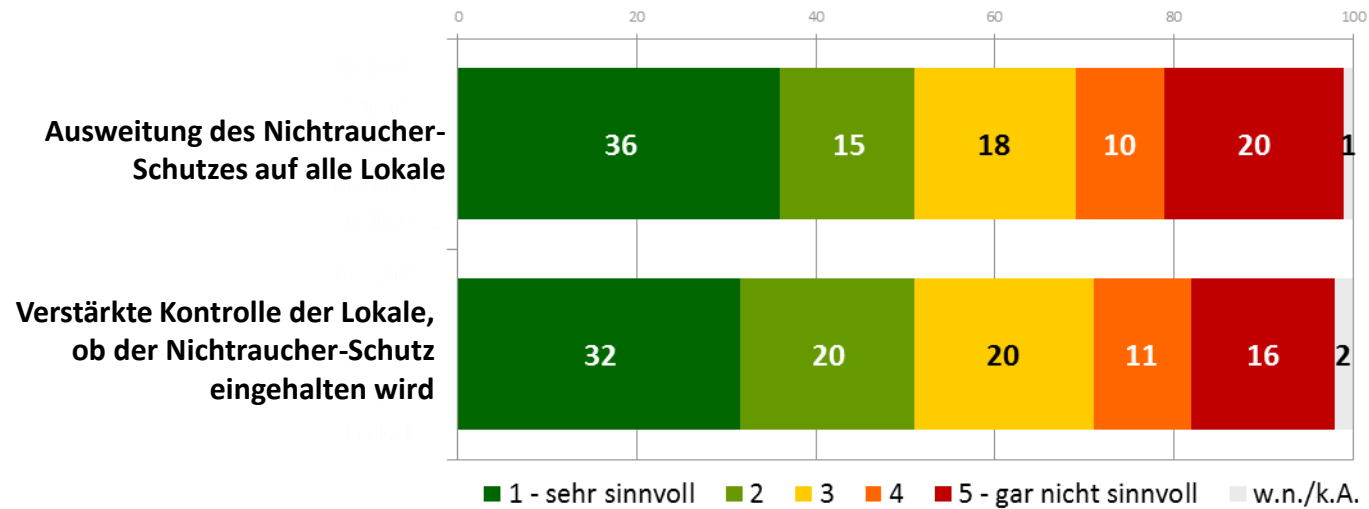
Basis: Gesamt, n=600



## 19 Tabakkonsum generell: Präventionsmaßnahmen



F54: Und für wie sinnvoll halten Sie folgende allgemeine Präventionsmaßnahmen zum Thema Tabak? Note: 1 = sehr sinnvoll, 5 = gar nicht sinnvoll. [in Prozent]

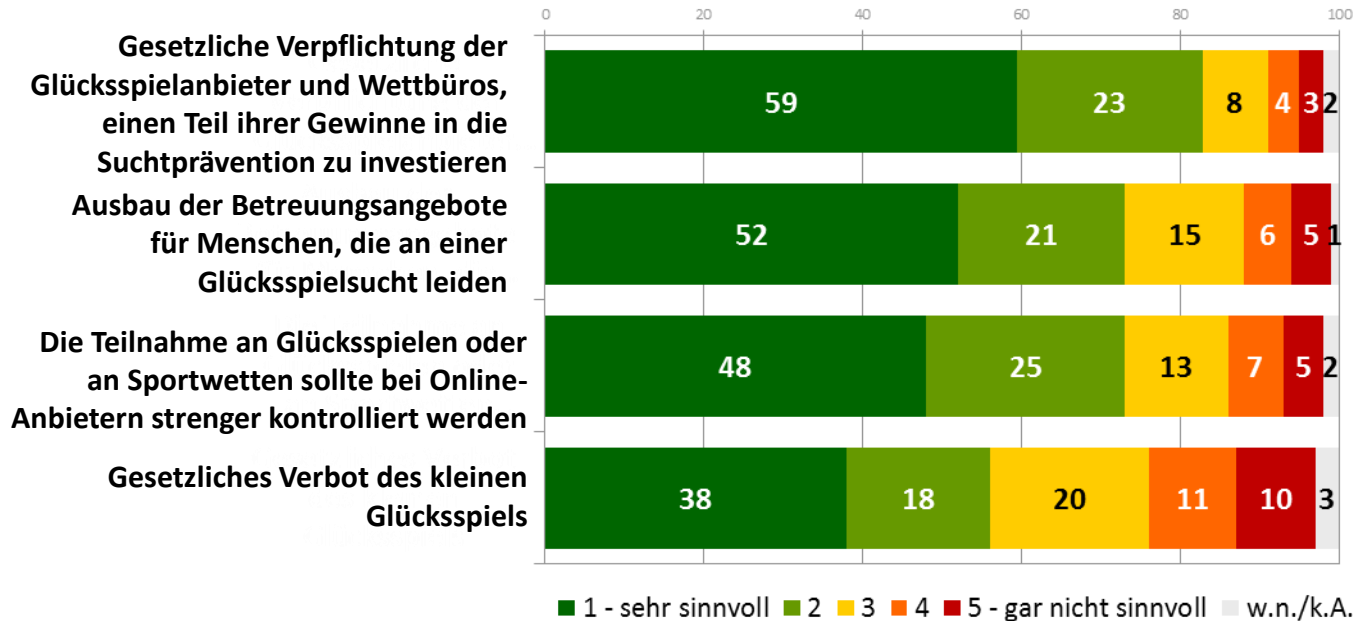


Basis: Gesamt, n=600

## 20 Eindämmung der Glücksspielsucht: Maßnahmen



F55: Noch kurz zum Thema Glücksspielsucht. Für wie sinnvoll halten Sie da die folgenden Maßnahmen zur Eindämmung der Glücksspielsucht?  
 Note 1 bedeutet "sehr sinnvoll", Note 5 bedeutet "gar nicht sinnvoll". [in Prozent]

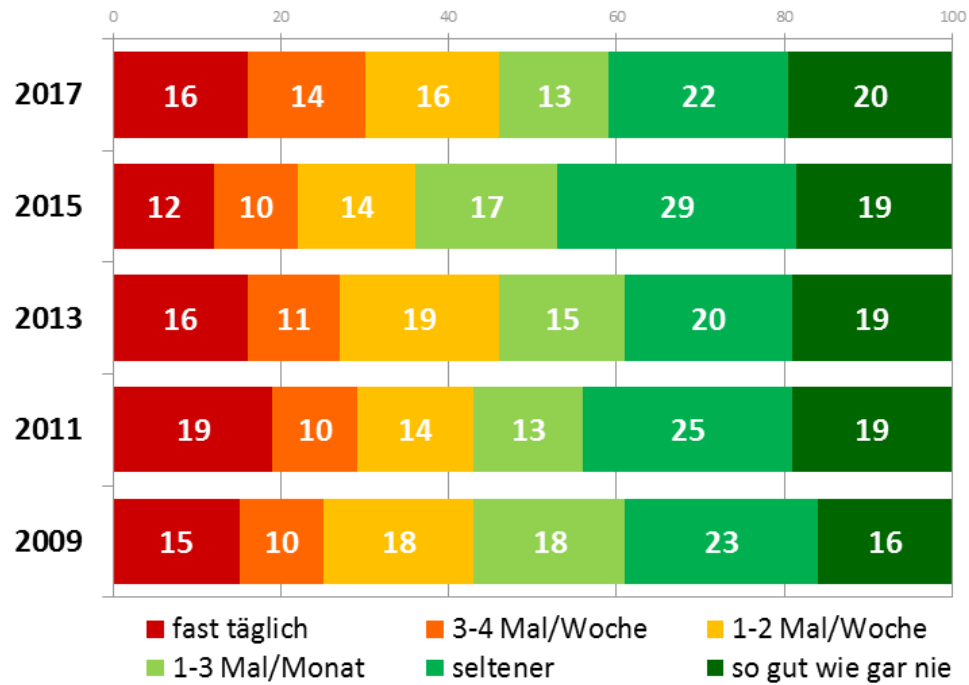


Basis: Gesamt, n=600

## 21 Wahrnehmung von Suchtkranken in der Stadt



F44: Wie oft kommen Sie in Wien an Orten vorbei, an denen sich Suchtkranke aufhalten? [in Prozent]



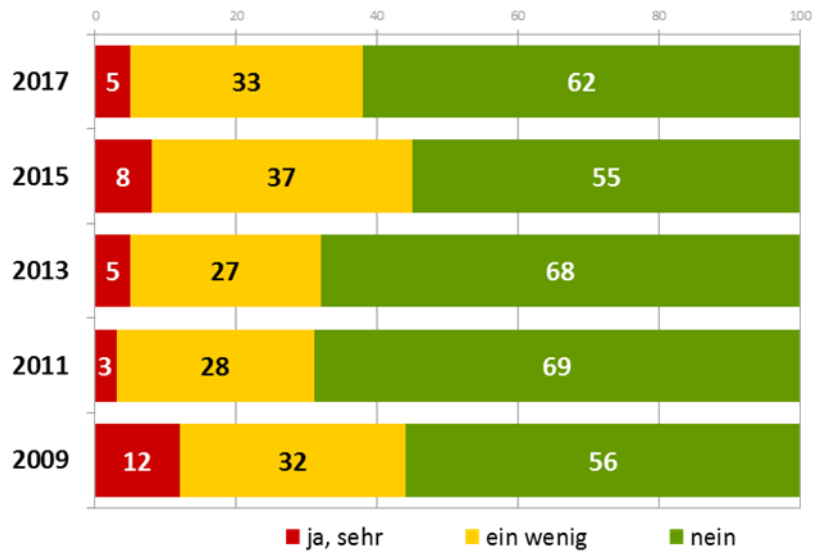
Basis: Gesamt, n=600

## 22 Unsicherheitsgefühl

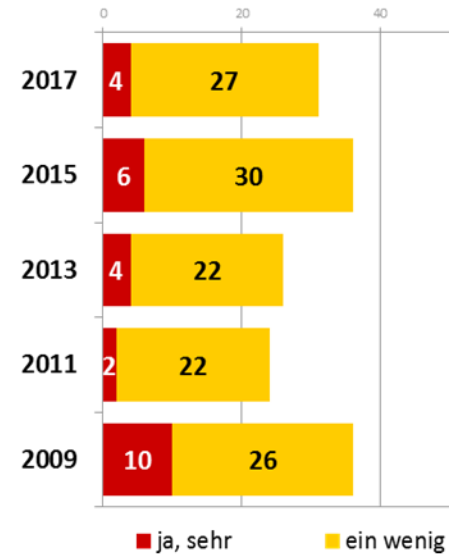


F46: Und haben Sie sich da bedroht gefühlt? [in Prozent]

Basis: Man kommt an Orten mit Suchtkranken vorbei (n=482)



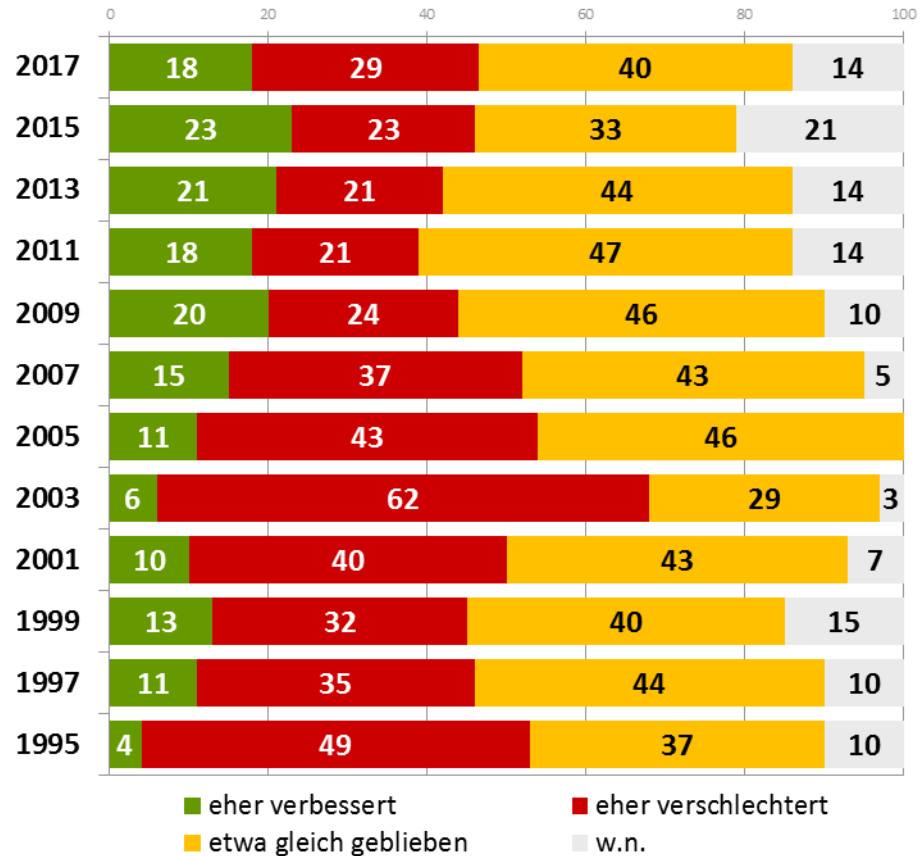
Basis: alle Befragten (n=600)



## 23 Entwicklung der Sucht- und Drogensituation in Wien



F37: Hat sich die Drogensituation in Wien in den letzten 2 bis 3 Jahren Ihrer Ansicht nach ...? [in Prozent]

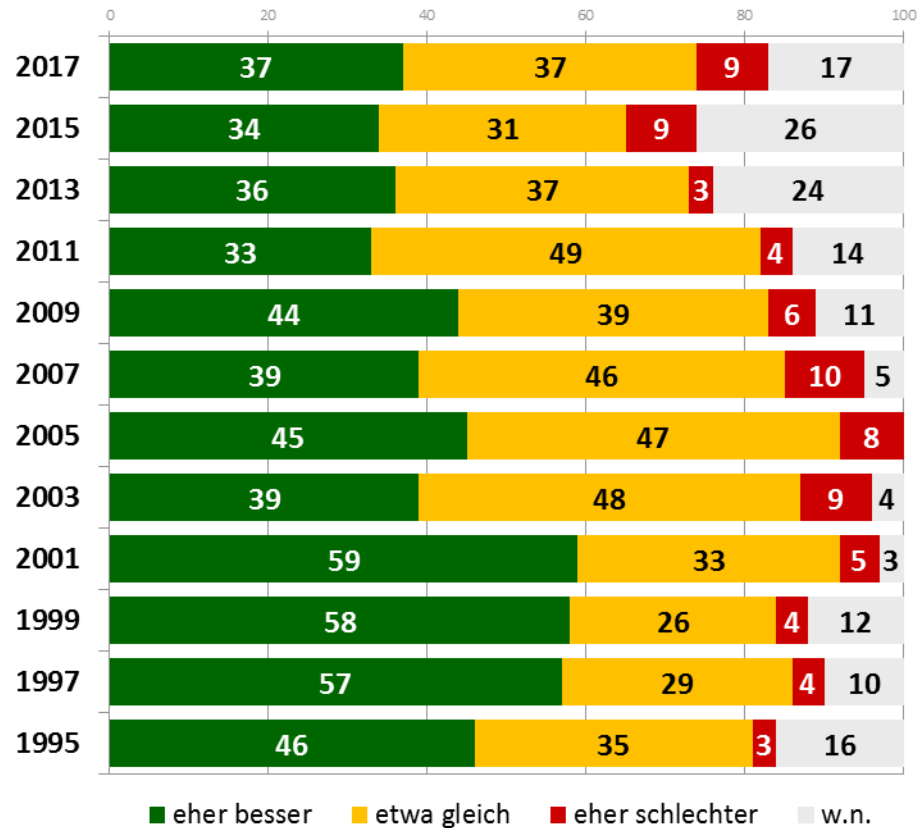


Basis: Gesamt, n=600

# 24 Sucht- und Drogensituation in Wien im europäischen Vergleich



F38: Wie beurteilen Sie die Drogensituation in Wien im Vergleich zu anderen europäischen Großstädten? Ist die Situation in Wien Ihrer Ansicht nach ...? [in Prozent]



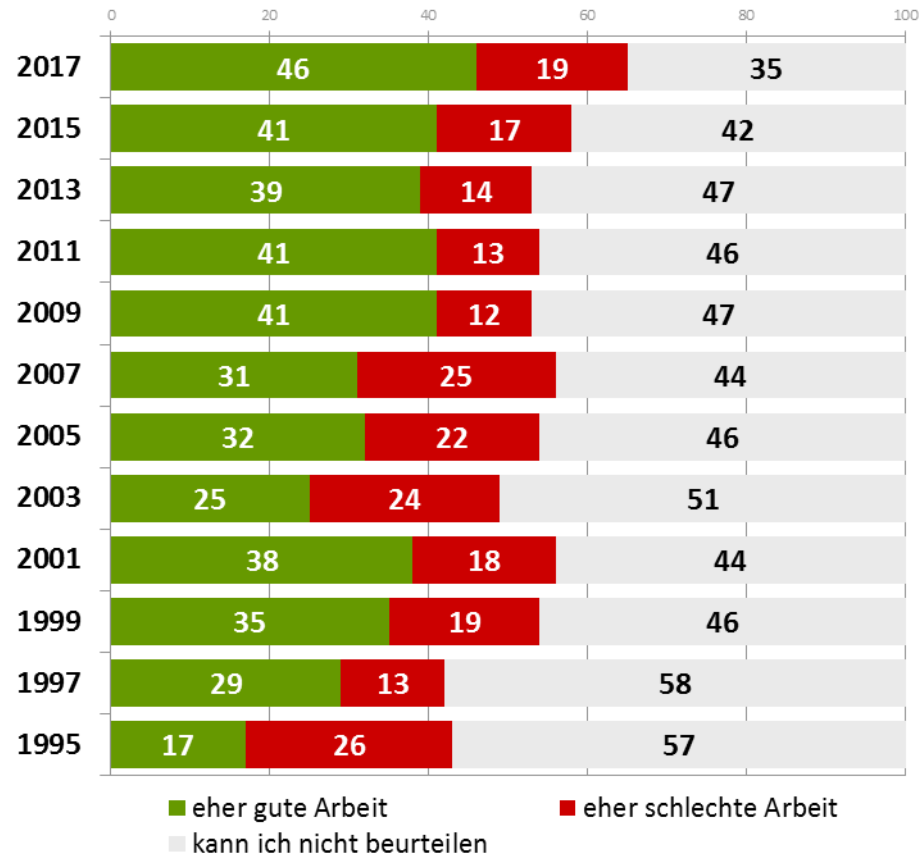
Basis: Gesamt, n=600



# 25 Eindruck von der Sucht- und Drogenpolitik der Stadt Wien



F39: Welchen Eindruck haben Sie von der Sucht- und Drogenpolitik seitens der Stadt Wien? Leistet die Stadt Wien da ...? [in Prozent]



Basis: Gesamt, n=600



- Die Frequenz des Alkoholkonsums hat sich rezent etwas verringert; dies v.a. bei Frauen. Männer trinken nach wie vor deutlich häufiger Alkohol und das auch in größeren Mengen.
- Auch beim Rauchen bildet sich bei Frauen ein rückläufiger Trend ab. E-Zigaretten und e-Shishas stagnieren; zu diesen wird im Regelfall zusätzlich zu Tabakprodukten bzw. an rauchfreien Orten gegriffen.
- Bei den Psychopharmaka mit Suchtrisiko haben sich die Prävalenzquoten kaum verändert. Am häufigsten werden nach wie vor Schlaftabletten und Beruhigungstabletten eingenommen.
- Erfahrungen mit Cannabis hat rund ein Viertel der Bevölkerung; der aktuelle Konsum ist deutlich geringer (6 %). Alle anderen illegalen Substanzen sind so wie bisher viel weniger verbreitet.
- Das Risikobewusstsein hat sich bei den meisten Substanzen mit Suchtgefahr tendenziell erhöht; unverändert ist es unter Frauen verbreiteter als bei Männern.
- Von den diversen Glücksspielen ist „Lotto 6 aus 45“ mit Abstand am verbreitetsten (Prävalenz: 50 %). 13 Prozent haben schon einmal Sportwetten abgeschlossen und jeweils rund 8 Prozent an Spielautomaten in- oder außerhalb von Kasinos gespielt - regelmäßig bzw. häufig machen das allerdings nur sehr wenige (fast ausschließlich Männer).
- Die Bevölkerung nimmt eine zunehmende Verbreitung von Internet- und Computerspielsucht wahr.

- Die Besorgnis, selbst einmal abhängig zu werden, hat man am ehesten bei Alkohol und beim Internet. Die Befürchtung einer Abhängigkeit von illegalen Substanzen nimmt so gut wie niemand bei sich selbst wahr, eher noch eine Medikamentenabhängigkeit.
- Im Hinblick auf den Familienkreis sind diesbezügliche Besorgnisse verbreiteter; auch hier denkt man vor allem an eine Alkoholerkrankung sowie an eine Internet- oder Computerspielsucht. Danach folgen: Medikamenten- und Glücksspielsucht.
- Im Falle einer eigenen Suchterkrankung würde man sich primär an die eigene Familie oder an ärztliche bzw. therapeutische Einrichtungen wenden. Viele nannten hier auch die Unterstützung von Freunden und Bekannten, eine stationäre Langzeittherapie und eine ambulante Sucht- und Drogenberatung.
- Gespräche in der Familie und im Bekanntenkreis über Sucht betrafen vor allem das Thema Alkohol, danach folgten: Nikotin, Cannabis, Antidepressiva und Verhaltenssüchte.
- Die Reaktionen auf einen Konsum illegaler Substanzen im Freundeskreis wären je nach Substanz unterschiedlich; tendenziell bildet sich dabei aber eine etwas tolerantere Haltung ab.
- Nach wie vor bezeichnen sich rund sechs von zehn Befragten über das Thema Sucht als zumindest einigermaßen informiert. Die wichtigste Informationsquelle ist neben dem Bekanntenkreis mittlerweile das Internet.

- Großes Einvernehmen innerhalb der Bevölkerung besteht in Bezug auf einen Ausbau von Präventionsmaßnahmen insbesondere für Jugendliche, aber auch am Arbeitsplatz und in Betrieben.
- Befürwortet werden auch vielfältige Maßnahmen zur Eindämmung des Alkohol- und Nikotinkonsums bei Jugendlichen. Neben noch mehr Aufklärung hält man verstärkte Jugendschutz-Kontrollen und Strafen in der Gastronomie bzw. bei Trafiken für sinnvoll.
- Das Verbot des kleinen Glücksspiels in Wien wird mehrheitlich befürwortet.
- Rund drei Viertel der Wienerinnen und Wiener beurteilen die Sucht- und Drogensituation in Wien im Vergleich zu anderen europäischen Großstädten als besser oder etwa gleich.
- Die Hälfte der Bevölkerung meint, dass die Stadt Wien eine gute und erfolgreiche Sucht- und Drogenpolitik leistet. Innerhalb der letzten zwei Jahre hat dieser Eindruck zugenommen. Knapp ein Fünftel ist gegenteiliger Ansicht.
- Eine große Mehrheit der Wienerinnen und Wiener befürwortet den Weg der Wiener Sucht- und Drogenpolitik: „Therapie statt Strafe“. Man hält nicht nur den weiteren Ausbau von Therapiestationen für sinnvoll, sondern auch eine kontrollierte Abgabe steriler Spritzen und Substitutionsmedikamenten an Suchtkranke.